

## **Predigt am Sonntag Trinitatis, 07.06.2020**

**Reuschkirche, 4. Mose 6, 22-27, Pfarrerin Mechthild Friz**

*Liebe Gemeinde,*

*das ist der biblische Text, über den heute gepredigt werden soll:*

*22 Und der Herr redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: **24** Der **Herr** segne dich und behüte dich; **25** der **Herr** lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; **26** der **Herr** hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. **27** So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.*

*Vielleicht wünscht Ihnen jemand nachher beim Verabschieden einen gesegneten Sonntag. Und er meint wahrscheinlich damit, dass es ein schöner Sonntag werden möge mit einem schönen Gottesdienst als Auftakt, einem guten Essen in netter Gemeinschaft, einem Nachmittag, an dem man Freude hat.*

*Ganz bestimmt hat Ihnen jemand beim letzten Geburtstag „Viel Glück und viel Segen“ gewünscht. Und er meinte sicher damit, dass Sie ein gesundes, frohes, neues Lebensjahr haben mögen, mit möglichst wenig Einschränkungen und Unglücken.*

### **Kleiner Ausflug zum Begriff Glück**

*Viel Glück und viel Segen! Ist Segen Glück? Nein! Glück hat etwas Zufälliges. Wenn ich z.B. sage: „Ein Glück, dass der Supermarkt noch offen hatte, sonst hätte ich zum Abendessen kein Brot gehabt.“*

*Manchmal ist ein Blick in den römischen und griechischen Götterhimmel ganz aufschlussreich: Die römische Glücksgöttin heißt Fortuna, übersetzt: Macht des Schicksals. Also: gegen Schicksal ist man machtlos. Glück kann man nicht machen, also ist keiner seines Glückes Schmied. Auch die griechische Schicksalsgöttin Tyche ist launisch und leert mal das Füllhorn ihrer Gaben über den einen und manchmal über den anderen aus. Ihr Kind ist Plutos, der Reichtum.*



*Seit 2007 ist Glück in manchen Städten ein Schulfach. Man soll Zufriedenheit, Lebenskompetenz und Sinn lernen. Aber sich auch mit dem Scheitern auseinandersetzen und lernen, mit Niederlagen umzugehen.*

*Die Regale in der Buchhandlung sind voll mit Glücksratgebern, die beraten, wie man dem Glück den Weg ebnen kann. Askese, Yoga, Sport, Meditation, Beten, Fasten. Und sie sagen uns, was Schokolade mit Glückshormonen zu tun hat.*

*Ein letztes: die Ehrenamtsforschung weiß, dass wer sich für andere einsetzt, zum Beispiel in seiner Kirchengemeinde, Glück empfindet.*

*Besteht nicht heute fast ein Zwang zum Glücklichsein? Im Fernsehen nehme ich nur glückliche Menschen wahr. Und in einem kurzen Gespräch so zwischendurch hat noch nie jemand auf die Frage: „Wie geht es dir?“ geantwortet: „Mir geht es schlecht!“*

### **Zurück zum Segen**

*Seit Martin Luther im Jahre 1525 den Segen im Gottesdienst eingeführt hat, wird er in der Evangelischen Kirche gesprochen. Und so spricht am Schluss des Gottesdienstes der Pfarrer oder die Pfarrerin den Segen mit erhobenen Händen der Gemeinde zu oder er oder sie erbittet den Segen mit gefalteten Händen.*

*Aber vor allem wird Menschen an den Schwellen des Lebens der Segen Gottes zugesprochen. Nach der Taufe mit Wasser bekommt der Täufling die Hand aufgelegt und es wird über dem Täufling der Segen ausgesprochen. Das war schon immer so. Die Erstklässler kommen im Schulanfangsgottesdienst in den Altarraum und bekommen die Hände aufgelegt und ein Segenswort zugesagt. Das ist ein relativ neues Ritual. Wenn das ältere Kind zum Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird und die nächste Schwelle überschreitet, bekommt es an der Konfirmation den Segen für sein Leben zugesprochen. Das war schon immer so, ebenso wie der Segen für die*

*Brautleute am Anfang ihres gemeinsamen Lebens und an dieser sensiblen Stelle des Lebens, wo man nicht mehr nur als Einzelner da ist, sondern als Paar. Und immer wieder werden wir Pfarrer und Pfarrerinnen an der letzten Schwelle des Lebens ans Sterbe- oder Totenbett gerufen, um eine Aussegnung zu gestalten und den Sterbenden oder Verstorbenen Gott anzubefehlen.*

*Was spüren wir denn an den Schwellen des Lebens? Und warum ist da der Segen so wichtig? Wir spüren, dass wir beileibe nicht unseres Glückes Schmied sind und nicht alles kontrollieren können und in der Hand haben. Wir spüren, dass Leben zerbrechlich ist. Und dass keiner weiß, was kommt. Und in dieser Situation möchten wir von Gott gesegnet werden, bestärkt, dem Leben gewachsen sein, und einen behüteten Lebensweg gehen.*

### **Über den Ursprung des Segens - Ein wenig Bibelkunde in drei Punkten**

*1.) In der Urgeschichte Israels, als Abraham, Jakob und die anderen noch als Hirten durchs Land zogen, wird Segen mit vielen Tieren, Ziegen und Schafen, die einer hat, gleichgesetzt. Eine große Herde, eine große Familie, vor allem viele Nachkommen. Den Erntekorb voll mit Früchten und den Backtrog voll mit Brot! Solch ein Mann ist gesegnet. Segen hat im Alten Testament also eine materielle Dimension. Segen im Alten Testament ist reiches Leben.*

*2.) Abraham zum Beispiel bekommt ja auch das Land Kanaan versprochen, wo er eine neue Heimat und Frieden mit anderen Menschen bekommen soll. Segen hat im Alten Testament also auch eine politische Dimension. Segen im Alten Testament ist gelingendes Zusammenleben.*

*3.) Im Alten Testament wird auch erzählt, dass Gott einen Bund mit Abraham und mit dem Volk Israel geschlossen hat. Das bedeutet, dass Gott das Volk Israel aus allen Völkern durch seinen Segen erwählt hat. Und dass Israel den lebendigen Gott bezeugen soll und auch verpflichtet ist, den Segen mit den anderen Völkern zu teilen. Segen hat im Alten Testament also auch die Dimension der Gottesbeziehung.*

## Der Predigttext

Sie kennen den heutigen Predigttext auswendig: 22 Und der Herr redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: **24** Der **Herr** segne dich und behüte dich; **25** der **Herr** lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; **26** der **Herr** hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. **27** So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Diese Segensworte stehen im 4. Buch Mose, das auch Numeri genannt wird. Numeri, weil zu Beginn des Buches viele Zahlen genannt werden. Z.B. wie groß und stark die israelitischen Stämme – jetzt bei der Wanderung durch die Wüste - sind.

Also: der bekannte Segen stammt aus dem Alten Testament, vom Volk Israel. Aaron, Moses Bruder sollte mit diesen Worten das Volk Israel segnen.

Bis heute nennen wir diesen Segen den „Aaronitischen Segen“, der auch im Jerusalemer Tempel gebräuchlich war. Und so haben diese alten, kostbaren Worte tiefe Wurzeln. Und sie verbinden uns mit dem jüdischen Volk, das bis heute durch Antisemitismus bedroht wird, aber seit 3000 Jahren von diesen Worten gestärkt, getröstet und begleitet wird.

Mit dem Segen sollte Aaron (und alle späteren Priester) den Namen Gottes auf die Menschen legen. Kein sicherer materieller Erfolg, Reichtum und Glück war mit dem Segen verbunden. Und auch nicht das Versprechen, dass den Gesegneten nie etwas zustoßen wird. Die Gesegneten wurden unter die Macht Gottes gestellt.

Im Neuen Testament entwickelt sich die Vorstellung, was Segen ist, weiter. Kurz gesagt: Dass Christus gestorben und auferstanden ist, dadurch werden wir gesegnet. Weil damit unser Heil, unser innerer und ewiger Friede besiegelt wird.

1.) Segen beschränkt sich im Neuen Testament nicht auf materielles Wohlergehen.

2.) Segen und die Rettung des Menschen vor dem Dunkel der Schuld und dem Dunkel des Todes hängen im Neuen Testament ganz eng zusammen.

3.) In Christus wird Gottes Segen – nach dem Zeugnis des Neuen Testaments auf die ganze Menschheit bezogen, also universal.

Martin Luther hat diese verschiedenen Bedeutungen des Segens im Alten Testament und im neuen Testament mit folgender Unterscheidung ausgelegt: Leiblicher und geistlicher Segen. Das hilft Wohlergehen (des Leibes) und Heilsein (der Seele) zu unterscheiden. Es hilft aber auch, beides zusammen zu denken. Denn: Segen umfasst Leibliches und Geistliches. Er kommt uns in diesem Leben zu und weist auf das zukünftige Leben bei Gott.

Denken wir noch einmal an die Schwellen des Lebens. Dort ist Segen immer mit Berührung verbunden. Sei es bei der Taufe, an der Konfirmation, bei der Trauung und am Sterbebett. Es ist wie eine Geste des Schutzes für die Lebensschwelle und den darauffolgenden neuen Abschnitt. Die Worte des Segens werden mit Berührung verbunden. Die Worte erklären die Berührung und die Berührung erklärt die Worte. So wird in der Berührung Gottes Gegenwart spürbar.

### **Warum gerade dieser Text?**

Warum hat wohl die Predigttexte- Kommission gerade diesen Text für das Dreieinigkeitsfest ausgesucht? Das muss einen Grund haben. Und so sage ich mir den Segen leise vor.

Es sind 3 Sätze und jeder hat 2 Teile.

Von Satz zu Satz wird der Inhalt intensiver.

Und die beiden Teile sind jedes Mal so aufgebaut:

Erster Teil: Was Gott tut.

Zweiter Teil: was sein Tun bewirkt.

Also:

**24** Der Herr segne dich und behüte dich;

Gott segnet und das bewirkt Schutz und Behütetsein. Das tut der Vater.

**25** *der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.*

*In Jesus schaut Gott mich liebend an und in Jesu Tod und Auferstehung erfahren wir Gnade und Rettung. Das tut der Sohn.*

**26** *der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.*

*Gott schaut liebend auf uns, wie eine Mutter beim Versorgen des Babys. Da schenkt sie ihr Angesicht, ihre Aufmerksamkeit, ihr Lächeln dem Kind und sagt ihm damit sagt: Du bist jetzt, in diesem Moment, der wichtigste und wertvollste und liebste Mensch auf der ganzen Welt für mich.*

*Diese Anerkennung und diesen inneren Frieden schenkt uns der Heilige Geist.*

*Segen können wir uns nicht selbst zusprechen. Segen bekommen wir persönlich oder als Gemeinde zugesprochen. Wir dürfen ihn annehmen und glauben, dass wir im Moment des Segens für Gott im Mittelpunkt stehen. Amen*